



Gottesdienst zum Mitnehmen

18. Sonntag nach Trinitatis

29. September 2024

In deine Hände befehle ich
meinen Geist.

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir feiern Gottesdienst, getrennt, aber doch verbunden, denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen.
Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 161, 1-3 „Liebster Jesu wir sind hier“

Wir beten

Barmherziger Gott, wenn mein Mut eingefroren ist und ich das Zutrauen verloren habe, dann belebe mich mit deinem Geist.

Wenn Angst mich quält und ich wie gelähmt bin, dann erfülle mich mit deinem Wort.

Wenn Hoffnungslosigkeit mich überfällt und ich wie lebendig tot bin, dann stärke mich mit deiner Liebe.

Barmherziger Gott, lass mich leben in dir, erfüllt und gestärkt durch deine Gnade.

Das bitte ich durch deinen Sohn, Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen Psalm 31

Herr, auf dich traue ich, lass mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit! Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends! Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest! Denn du bist mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen. Du wollest mich aus dem Netze ziehen, dass sie mir heimlich stellten; denn du bist meine Stärke. In deine Hände

befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott. Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass du mein Elend ansiehst und nimmst dich meiner an in Not und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellst meine Füße auf weiten Raum. Ich aber, Herr, hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott! Meine Zeit steht in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen, die mich verfolgen. Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht; hilf mir durch deine Güte!

Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Halleluja!

Wir bekennen Ich glaube an Gott den Vater...

Wir singen oder lesen das Lied EG 347, 1-4 „Ach bleib mit deiner Gnade“

Predigt von Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Der Psalm 31 ist ein sehr bekannter Psalm. Nicht der gesamte Text ist uns vertraut, so dass wir ihn wie den Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte“ auswendig sofort sprechen könnten.

Aber es sind im Psalm 31 so bekannte Verse zu finden wie „In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.“, oder der Vers „Meine Zeit steht in deinen Händen“. Immer wieder weisen Bibelforscher darauf hin, dass dieser Psalm nicht aus einem Guss ist. Sie meinen, dass hier mehrere Stimmen oder Personen sprechen, denn zu uneinheitlich sei der Text. Auffällig ist das Schwanken zwischen Jubel und Freude, das Hin und Her zwischen Hoffnung und Angst.

Ich möchte den Bibelforschern gerne widersprechen. Denn das Leben eines jeden einzelnen Menschen ist nicht eine eindeutige Linie, kein gerader Weg in eine Richtung. Das Leben eines jeden von uns ist doch ein Auf und Ab zwischen Freude und Einsamkeit, zwischen Glück und Trauer, zwischen Geborgenheit und Leid. Unser Leben ist nicht aus einem Faden gewoben. Regen und Sonnenschein wechseln sich in uns ab, so wie in der Natur. Habe ich Arbeit gefunden, werden auch schon wieder Stellen abgebaut. Habe ich ein Zeugnis erworben für eine Ausbildung, verlangt man schon bald noch eine zusätzliche Qualifikation. Habe ich einen Partner gefunden, sind die Fallen bereits aufgestellt. Habe ich Freunde gewonnen, ziehen sie weiter in eine andere Gegend.

Habe ich einen Glauben, verlässt mich der Zweifel trotzdem nicht ganz. Der Psalm 31 weiß von all dem, darum ist er nicht nur ein Klagepsalm, er ist auch ein Vertrauenspsalm, ein Lobpsalm und ein Dankpsalm zugleich.

Klagen und Loben zugleich, dass können wir nur dort, wo wir uns im Leben zu Hause fühlen. Und zu Hause fühlen wir uns dort, wo wir als Mensch mit allen unseren unterschiedlichen Gefühlen angenommen und geliebt werden. Wer das nicht kennt, wer keine Zuflucht für seine Seele findet, der wird müde, hart und krank. Solche Menschen hetzen von Arzt zu Arzt, von Partner zu Partner, von einer Glaubensrichtung zur anderen.

Der Psalmbeter weiß, wohin er sich wenden kann. Er geht in den Tempel und vertraut sich seinem Gott an. Er weiß, dass sein Gott ihn kennt. Er hat ihn ja bei seinem Namen gerufen, er hat die Haare auf seinem Haupt gezählt und ihn bis auf diesen Tag wie ein Hirte geführt und beschützt. Und so kann

er sich seinem Gott öffnen und vertrauensvoll beten: „In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.“ ... „Meine Zeit steht in deinen Händen.“ Und so kommt dieser Mensch zur Ruhe. Er fasst wieder Vertrauen in das Leben. Der Krampf, die Angst lösen sich. Aus einem Gejagten wird einer, der gelösten Schrittes aufrecht weitergehen kann.

„Du hast uns zu dir hin geschaffen, und unser Herz ist unruhig, bis dass es Ruhe findet in dir“ schreibt der Kirchenvater Augustin und er weiß dabei, dass der Mensch nicht erst am Ende seines Lebens Ruhe braucht, sondern ebenso mitten im Leben. Wo meine unruhige Seele einen Ort der Ruhe findet und meine Sehnsucht nach einem geglückten Leben eine Antwort, wo ich Worte höre, die mich aufrichten und mir die Angst genommen wird, dort finde ich ein zu Hause, dort wird mir gesagt, wohin ich gehöre und zu wem ich gehöre: zum Gott der Liebe und des Lebens. Das hat der Psalmbeter erlebt und gespürt, daraus hat er Hoffnung und Kraft für sein Leben geschöpft.

Ich weiß, dass wir alle die Erfahrung machen, dass diese tiefen Empfindungen auch wieder vergehen. Doch wer einmal gespürt hat, wie nahe Gott ihm immer wieder ist, der wird vor der Ferne keine Angst mehr haben. Dieser Mensch weiß, um es mit dem Apostel Paulus zu sagen, dass ihn nichts trennen kann von der Liebe Gottes, keine Enge, keine Gefahr, keine Macht und kein Zweifel.

Wir sind, liebe Gemeinde, nicht allein im Auf und Ab unseres Lebens. Wir dürfen vor Gott klagen und wir dürfen vor Gott danken. Beides umschließt unser Leben, beides ist Gebet vor Gott. Wenn wir uns öffnen, dann schenkt uns Gott einen wei-

ten Raum für unsere Füße, so dass wir sicher schreiten. Er schenkt uns seine Gnade und Barmherzigkeit in Fülle und reicht uns seine Hand. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 347, 5-6 „Ach bleib mit deiner“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Lebendiger Gott, lass unseren Schritt fest werden und unsere Herzen weit. Unsere engen Grenzen stellen wir in deine Weite und vertrauen darauf: Wo wir sind, da bist auch Du.

Wir bitten dich: Gib Gelassenheit all denen, die mit den Füßen scharren, weil sie Begrenztheit nicht aushalten. Gib Kraft denen, die anderen beistehen, dass sie nicht müde werden.

Wir bitten dich: Gib Hoffnung denen, die um ihr Leben bangen, Trost denen, die jemanden verloren haben. Gib uns allen den Sinn für Verantwortung, Mut und Vernunft, sich auf neue Wege einzulassen.

Wir bitten dich: Stelle unsere Füße immer wieder auf weiten Raum und gib unseren Augen einen offenen Horizont. Schenke uns deine Gnade, wo wir ohne sie zu Grunde gehen. Lass uns spüren deine Liebe und Vergebung, jeden Tag neu.

Im Wissen, dass wir nicht allein sind, sondern Teil einer großen Gemeinschaft, beten wir wie Jesus Christus uns zu beten gelehrt hat:

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten

sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 379, 1-3 „Gott wohnt in einem Lichte“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich gerufen und wir mussten Abschied nehmen von: Herrn **Lorenz Lehner**, er war im 99. Lebensjahr und hat in der Oberen Hauptstraße gewohnt.

Herrn **Hubert Thüringer**, er war im 71. Lebensjahr und hat in der Haydngasse gewohnt.

Frau **Inge Hubmajer**, sie war im 93. Lebensjahr und hat in Neusiedl gewohnt.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden am Samstag, 28.9 von 13.00-16.00 Uhr und Sonntag, 29.9. von 10.00-13.00 Uhr die **Gustav Adolf Kinder- und Jugendsammlung** und **Haussammlung** für den Gustav Adolf-Verein durchführen. Die Spende wird erbeten für die Pfarrgemeinde Ramsau, die im Bethaus das Dach saniert und den Dachboden für die Kinder- und Jugendarbeit ausbaut. Gesammelt wird auch für verschiedene Baumaßnahmen in den burgenländischen Pfarrgemeinden.

Getauft wird am Samstag, 5.10. um 10.00 Uhr **Anna**. Sie ist die Tochter von Elena Topliceanu und Markus Summerer. Die Familie wohnt in Kapelln.

Am Montag, 14.10. (13.00-17.00 Uhr) wird mit der Herstellung der **Hohnudeln** im Gemeindezentrum begonnen. Wir

freuen uns über alle Mithilfe.

Der „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint wieder in der kommenden Woche.

Gottesdienste in unseren Kirchen - Herzliche Einladung!

Sonntag, 29.9.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank

11.00 Uhr in Neusiedl Ök. Festgottesdienst mit den Seepfadfindern beim Seepfadfinderheim (Obere Wiesen 7), Pfarrerin Iris Haidvogel und Pfarrer Gabriel Kozuch

Sonntag, 6.10.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Iris Haidvogel

10.30 Uhr in Tadten Erntedank mit Pfarrerin Iris Haidvogel

Sonntag 13.10.

10.00 Uhr in Gols Erntedank-Generationengottesdienst mit Pfarrerin Iris Haidvogel

10.30 Uhr in Neusiedl mit Lektorin Astrid Meixner-Schellander

14.00 Uhr in Zurndorf Entpflichtung von Pfarrerin Silvia Nittaus in der Evangelischen Kirche

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Samstag, 28.9., 16.00 Uhr Amtseinführung von Michael Simer zum Superintendenten der Evangelischen Kirche Niederösterreichs aus Wr. Neustadt, ORF III

Donnerstag, 3.10., 9.30 Uhr Ök. Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit aus Schwerin, ZDF

Sonntag, 6.10., 9.30 Uhr zum 150. Jubiläum des Diakoniewerkes aus Gallneukirchen, ZDF und ORF 2

Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

